

NABU entfernt invasive Goldruten in Naturschutzgebiet

Seltene Orchideen in der Salzenteichsheide wieder auf dem Vormarsch

Auf den ersten Blick sieht sie ganz harmlos aus – die Kanadische Goldrute hat schmale grüne Blätter und einen geraden Stängel, an dem im Spätsommer leuchtend gelbe Blütenrispen sprießen. Auf einer vereinseigenen Feuchtwiese im Naturschutzgebiet Salzenteichsheide in Westbarthausen will der Naturschutzbund Bielefeld (NABU) aber genau das verhindern. „Die Goldrute ist sehr wuchsstark, vermehrungsfreudig und hat hierzulande - anders als in ihrer nordamerikanischen Heimat – nur wenige Fressfeinde“, erklärt Jürgen Albrecht vom NABU. „Sie ist eine invasive Art, die sich fernab ihrer Heimat ausbreitet und heimische Arten verdrängt.“ In der Salzenteichsheide sind davon zwei seltene Orchideenarten betroffen, Fuchssches Knabenkraut und Großes Zweiblatt. Die Goldrute besiedelt die besten Wuchsorte in dem Naturschutzgebiet und nimmt den lichtbedürftigen Orchideen die Sonne. So schadet sie der biologischen Vielfalt an diesem Standort, wenngleich ihre Blütenstände bei vielen Blütenbesuchern durchaus beliebt sind.



Die Kanadische Goldrute ist eine invasive Art

Die Aktivgruppe des NABU Bielefeld machte sich deshalb Ende Juli daran, die Goldruten aus der Wiese zu entfernen. Bewaffnet mit Handschuhen und Müllsäcken erledigten die Naturschützer die mühselige Arbeit per Hand. „Wichtig ist, die Pflanzen weit unten am Stängel zu packen und möglichst viel des unterirdischen Wurzelstockes mit auszureißen“, erklärt



Michael Symanek vom NABU präsentiert stolz die ausgezupften Goldruten

Albrecht. Mehrere Hundert Pflanzen wurden so von ihm und seinen Mitstreitern entsorgt, bevor sie im Herbst Samen bilden können. Da die Goldruten großflächige Wurzelstöcke haben, muss die Arbeit mehrere Sommer lang wiederholt werden. Der NABU pflegt die Salzenteichsheide bereits seit 25 Jahren. Dazu gehört auch die jährliche Mahd der artenreichen Wiese und das Rückschneiden der randständigen Gehölze, die drohen die Fläche zu überwuchern. Ziel der Maßnahmen ist die

Erhaltung des wertvollen Feuchtbiotops und der Schutz der dort lebenden Arten des nassen Grünlands, in dem auch einige Artenschutzteiche liegen.

Die schweißtreibende Handarbeit scheint sich jedenfalls zu lohnen: während auf der Wiese von Jahr zu Jahr weniger Goldruten wachsen, sind die Orchideenbestände nach langem Rückgang wieder auf dem Vormarsch. „Jetzt gilt es dranzubleiben, um die Goldruten nachhaltig zu dezimieren“, so Albrecht. Ohne das Engagement der Naturschützer verschwänden die seltenen Orchideen über kurz oder lang.

Die Aktivgruppe des NABU trifft sich jeden dritten Samstag im Monat um praktische Naturschutzarbeiten durchzuführen. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen! Mehr Infos unter www.nabu-bielefeld.de/aktivgruppe